herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Andinobates daleswansoni

Andinobates daleswansoni ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 18-20 mm mit leuchtend rotem Kopf und Vorderkörper und braunem Hinterkörper. Er kommt nur im Nebelwald der Cordillera Central in Caldas in Kolumbien vor. Die Art ist bedroht und wird kaum gehalten, daher beruht die Pflege auf dem kühlen, nassen Bergklima des Lebensraums.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Samaná Poison Frog Früherer Name: *Ranitomeya daleswansoni* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-20 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Bergwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**18-22 °C**
Temperatur, Nacht	**14-17 °C**
Luftfeuchtigkeit	**85-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**1-2**
Schlupf	**16-24 Tage**
Larvenzeit	**108-152 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Andinobates daleswansoni ist ein kleiner Pfeilgiftfrosch. Die Männchen messen etwa 18 mm und die Weibchen 19-20 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Kopf und Vorderkörper sind leuchtend rot, der Rest des Körpers ist braun mit dunkleren und helleren Zeichnungen, und manche Tiere haben gelborange Flecken am Hinterkörper und an den Hinterbeinen. Die Augen sind groß mit schwarzer Iris, und die Zehen haben kleine Haftscheiben, zumindest an den Hinterfüßen. Die erste und zweite Zehe sind teilweise verwachsen, sodass der Fuß nur vier Zehen zu haben scheint. Das ist bei Fröschen sehr ungewöhnlich, und unter den Pfeilgiftfröschen teilt die Art dieses Merkmal mit *Andinobates dorisswansonae*, die schwarz oder dunkelbraun mit roten, orangen oder gelben Flecken ist. *Andinobates opisthomelas*, die im unteren Teil ihres Höhenverbreitungsgebiets mit der Art zusammenlebt, ist rotorange ohne Flecken.

Die Art wurde 2006 beschrieben und wurde früher als *Ranitomeya daleswansoni* geführt. Der Artname ehrt Dale Swanson, der sich für den Erhalt der Natur in den Anden eingesetzt hat. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert; die Zahl im Kasten ist von verwandten, kleinen Pfeilgiftfröschen übernommen.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst, sondern nehmen Alkaloide aus kleinen Gliederfüßern in der Nahrung auf, und Nachzuchttiere ohne giftführende Futtertiere sind giftfrei. Die Stärke des Gifts ist bei *A. daleswansoni* nicht dokumentiert. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, und die Hände werden nach der Arbeit im Terrarium gewaschen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Andinobates daleswansoni kommt nur in Kolumbien vor, in der Cordillera Central im Departamento Caldas, im Gebiet um den Nationalpark Selva de Florencia. Das Verbreitungsgebiet ist sehr klein, und die meisten bekannten Tiere leben im Nationalpark, dem einzigen Schutzgebiet, in dem die Art vorkommt.

Die Art wird auf der Roten Liste der IUCN als stark gefährdet (EN) eingestuft, weil der Wald für Landwirtschaft und Rinderweiden gerodet wird.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien.

LEBENSRAUM

Andinobates daleswansoni lebt in den feuchtesten Teilen des Unterwuchses in ursprünglichem und sekundärem Nebelwald in 1.800-2.500 m Höhe. Sie kommt auch in teilweise abgeholztem Wald zurecht, wenn in der Nähe ursprünglicher Wald steht. Die Frösche halten sich in der Laubschicht auf und brauchen Löcher und andere Verstecke am Waldboden. Das Weibchen legt die Eier in der Laubschicht ab, und die Kaulquappen leben im Wasser in den Blatttrichtern der Bromelien. Kaulquappen sind das ganze Jahr über zu sehen, daher pflanzt sich die Art vermutlich ganzjährig fort.

In etwa 1.800 m Höhe lebt die Art zusammen mit *Andinobates opisthomelas*. Die Temperatur wurde im Lebensraum der Art nicht gemessen, doch Nebelwald in dieser Höhe ist das ganze Jahr über kühl und nass.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Andinobates daleswansoni* ist nur wenig bekannt, und die Art wird kaum in Gefangenschaft gehalten. Die Pflege beruht auf dem Lebensraum: kühler, nasser Nebelwald mit dicker Laubschicht, vielen Verstecken und Bromelien. *Andinobates opisthomelas* lebt im selben Gebiet. Die nächste Art mit Erfahrungen aus der Gefangenschaft ist *Andinobates bombetes*, die ebenfalls in kühlem Bergwald in Kolumbien lebt; die Zahlen für Zucht und Aufzucht sind von dort übernommen.

Ein Terrarium von 45 × 45 × 45 cm genügt für ein Paar. Verwende eine Drainageschicht aus Blähtonkugeln, eine Trennschicht aus Netz und einen Boden aus Kokosfasern, Walderde und Sphagnum. Lege obenauf eine dicke Laubschicht und schaffe Verstecke mit Korkröhren und Rindenstücken. Bepflanze mit Moos, Farnen und Tillandsien und stelle mindestens eine Bromelie mit Wasser in den Blatttrichtern für die Kaulquappen hinein. Eine flache Schale mit feuchter Walderde ist ein guter Platz für die Eier. Die Luft soll sich durch einen Lüftungsstreifen leicht bewegen, damit sie nicht steht.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Die Temperatur wurde im Lebensraum der Art nicht gemessen. 18-22 °C tagsüber und 14-17 °C nachts passen zu Nebelwald in 1.800-2.500 m Höhe. Die Art verträgt Wärme schlecht, und längere Zeit über 25 °C belastet die Tiere. Es soll keinen Wärmeplatz geben. In einem deutschen Sommer muss das Terrarium in einem kühlen Raum stehen oder gekühlt werden. Eine Winterruhe ist nicht dokumentiert und nicht nötig.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 85-100 % liegen. Sprühe Laub und Pflanzen ein- bis zweimal täglich gründlich mit Regenwasser oder Osmosewasser, oder verwende eine Nebelanlage mit Zeitschaltuhr. Der Boden soll feucht, aber nicht nass stehen. Kleine Frösche trocknen in trockener Luft schnell aus, kontrolliere daher die Luftfeuchtigkeit mit einem Hygrometer nahe am Boden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Art braucht keinen Wasserteil. Die Tiere beziehen Feuchtigkeit aus Laub, Pflanzen und dem Sprühen. Die Kaulquappen wachsen im Wasser in den Blatttrichtern der Bromelien auf. Verwende Regenwasser oder Osmosewasser ohne Zusätze und nie Seife oder Reinigungsmittel im Terrarium, weil Amphibien Stoffe über die Haut aufnehmen.

LICHT UND UVB

Gib 10-12 Stunden Licht am Tag von LED, damit die Pflanzen gedeihen. Der Unterwuchs im Nebelwald ist schattig, das Licht soll daher nicht stark sein, und die Tiere müssen Schatten aufsuchen können. Ein Bedarf an UVB ist nicht dokumentiert; eine schwache UVB-Lampe (Ferguson-Zone 1) ist optional.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Andinobates daleswansoni misst nur 18-20 mm und frisst kleine Gliederfüßer wie Springschwänze und kleine Fruchtfliegen. Füttere jeden zweiten Tag, bestäube die Futtertiere meistens mit Kalk und 1 Mal pro Woche mit Vitaminen mit D3. Halte eigene Kulturen von Springschwänzen und Fruchtfliegen, damit immer Futter da ist. Was die Art in der Natur frisst, ist nicht dokumentiert; Pfeilgiftfrösche nehmen vor allem Ameisen und Milben.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagaktiv und lebt am Boden in der Laubschicht, wo sie Löcher und Verstecke nutzt. Territorialverhalten und Rufe sind nicht dokumentiert. Ein Paar kann in einem Terrarium von 45 × 45 × 45 cm zusammen gehalten werden. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, weil die Haut empfindlich ist. Bei der Reinigung wird das Tier in einem Glas mit feuchtem Moos umgesetzt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen (19-20 mm) sind etwas größer als die Männchen (etwa 18 mm). Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Ein sicheres Paar bekommst du am besten, indem du eine kleine Gruppe Jungtiere aufziehst, bis sich Paare bilden.

PAARUNG

Die Paarung ist nicht dokumentiert. Die Art pflanzt sich in der Natur vermutlich ganzjährig fort, es gibt also keine feste Saison oder Ruhezeit. Bei *Andinobates bombetes* lockt das Männchen das Weibchen zum Eiablageplatz, und eine Gruppe mit etwas mehr Weibchen als Männchen bringt die meisten Eier. Ein Paar kann zusammen gehalten werden und hat in einem dicht bepflanzten Terrarium Ruhe.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier in der Laubschicht ab, und die Kaulquappen leben im Wasser in den Blatttrichtern der Bromelien. Welcher Elternteil die Kaulquappen trägt und wie viele Eier das Weibchen legt, ist nicht dokumentiert. Bei *Andinobates bombetes* legt das Weibchen 1-2 Eier auf einmal, am liebsten auf feuchte Walderde, und das Männchen trägt die Kaulquappen; diese Zahlen sind im Kasten verwendet.

Die Kaulquappen können in den Bromelien aufwachsen oder einzeln in kleinen Bechern mit sauberem Wasser aufgezogen werden. Sie werden in kleinen Mengen mit Fischflocken gefüttert, damit das Wasser nicht trüb wird.

METAMORPHOSE

Schlupfzeit und Larvenzeit sind für *Andinobates daleswansoni* nicht dokumentiert. Bei *Andinobates bombetes* schlüpfen die Eier nach 16-24 Tagen, und die Larvenzeit beträgt etwa 110 Tage mit Fischflocken als Futter und bis zu 150 Tage oder mehr bei anderer Nahrung. Wenn die Vorderbeine hervorkommen, wird das Wasser auf höchstens die Höhe der Kaulquappe gesenkt,

damit der kleine Frosch leicht an Land kommt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere messen etwa 12 mm (die Zahl ist von *Andinobates bombetes* übernommen). Halte sie in einer kleinen, feuchten Box mit Küchenpapier oder Laub, einem Stück Rinde und einer Pflanze, sprühe zweimal täglich und sorge für guten Luftaustausch. In den ersten Wochen fressen sie Springschwänze; danach können sie die kleinsten Fruchtfliegen bekommen. Bestäube das Futter mit Kalk. Erst nach mehreren Monaten können sie in ein größeres Terrarium umziehen.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten gibt es kein artspezifisches Wissen. Die typischen Fehler bei kleinen Pfeilgiftfröschen aus kühlen Bergwäldern sind diese:

- Zu hohe Temperatur: Die Tiere sitzen passiv, fressen schlecht und werden anfällig für Hauterkrankungen. Kühle das Terrarium.
- Zu trockene Luft: Die Haut wird matt, und der Frosch nimmt ab. Sprühe öfter und kontrolliere den Boden.
- Stehende Luft und zu nasses Laub: Schimmel und Hautinfektionen. Sorge für leichte Belüftung.
- Dünne Tiere, die aufhören zu fressen, oder Tiere mit Hautveränderungen: Wende dich an einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen.

Die Art ist bedroht und kommt nur in einem kleinen Gebiet vor, daher dürfen Tiere nie der Natur entnommen werden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.